



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das XXI. Capitel. Reinick findet das Urtheil zwischen dem Bauren und dem Haselwurm.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Das XXI. Capitel.

Reinick findet das Urtheil zwischen dem
Bauren und dem Haselwurm.

Als diese Red auch war geschehen/
Wolt ich weißlich der Sach nachgehen/
Sprach Reinick: Und sagt zu der Schlangen/
Ich muß die Sach also anfangen/
Daß ich jedern insonderheit/
Gründlich abfrag/der Sach bescheid.
Darumb Mann tritt ein wenig abe:
Schlang horch/viel hilff ein kleine Gabe/
Hastu kein Geld/das du kanst geben/
So laß doch nur den Schelmen leben/
Laß gehn wie es dem Kranich gieng/
Der vom Wolff groß Zusag empfieng/
Was er ihm nur wolt geben als/
Wenn er außzög aus seinem Hals/
Den Knochen der von seinem Essen/
Ihm gefährlich den Schlung besessen.
Denn als der Kranich das Bein gewonnen/
Und fragt/ob ihm der Wolff wolt lohnen/
Biß der Wolff seine Zähne zusamm/
Und fieng giftig zu lachen an.
Sprach/meinst es sey nicht Lohns genug/
Daß du dein Häupt mit gutem Fug/
Und ohne Schaden wol gesund/
Dem Wolff widerbracht aus dem Mund.
So thu ihm auch / gedenck dabey/
Daß deine Sach noch streitig sey.
Rechtē macht Sorg/und Kosten lang/
Hat doch Ungewissen außgang.

Der Schlan-
gen Danck
und Beloh-
nung.

Die Schlang antwort: Nie ist kein geben/
 Ohn Giff/ das ihm abstrickt sein Leben/
 Das Recht hab ich meinem Mund/
 Und bedarff nicht ein viertel Stund/
 Das gab mein Brudr dem Bauersmann/
 Der sich seiner herzlich annahm/
 Als er gar steiff erfroren war/
 Konnt sich nicht regen umb ein Haar.
 Denn als er ihn im Busen trug/
 Biß daß die Kälte gar ausschlug/
 Und er warm und lebendig ward/
 Stach er dem Bauersman durch die Schwarz/
 Daß er starb und zu Bodem stürzt/
 So wird der Rechtsandel gekürzt.
Wlan ich muß zum Mann hingehen/
 Sprach ich/ sein Meinung recht verstehen.
 Mein Mannes sind sehr böse Sachen/
 Wie sol ich dich vom Todt loß machen/
 Daß ich nicht selber an dein statt/
 Endlich müß außtragen das Bad/
 Hastu auch Hüner auffgezogen?
 Nur fünfßzehn sagt er ungelogen.
 Nun sprach ich/ wiltu mir die geben/
 So wil ich errett en dein Leben?
 Von Herzen gern/ sprach er mein Herr/
 Und wenn ihrer auch fünfßzig wär.
 Erlöset mich nur von der Schlangen.
 Ich sage/ laß dich nicht so verlangen/
 Bring ich die Schlang ins Loch hinein/
 So leg bald wider für den Stein.
 Denn soltu bald das Urtheil hören/
 Der Tropff der sol den Schlangen tören.

Kentis be-
 dinget Cor-
 ruptelchen.

Ich

Ich sprach zur Schlang: Zum Loch hinschleich/
 Euer Bericht ist ganz ungleich/
 Drumb kan ich das Urtheil nicht sprechen/
 Ich seh denn den Ort der Gebrechen.
 Die Umständ verändern das Recht/
 Wenn ich die seh wird alles schlecht.
 Nach der Umständ Gelegenheit/
 Geb ich ein richtigen Bescheid.

So kamen wir zum holen Stein/
 Die Schlang kroch von ihr selbst hinein.
 Sprach so lag ich hinder der Thür/
 Der Baur walget den Stein bald für/
 Ich aber fragt/liegt auch der Stein/
 Eben also/wie er sol seyn.

Reintzen
 heit
 zwischen
 dem Baur
 und der
 Schlangen.

Ja sprach die Schlang/so ist's ergangen/
 So erbarmlich lag ich gefangen.
 Dar auff schloß ich nun also fort/
 Dieweil ich sehe That und Ort/
 Sprech ich dar auff das Recht zulezt/
 Nun ihn in vorign Stand gesetzt/
 So der Mann wil laß er dich loß/
 So du kanst /ihm das Herzk abstoß.
Der Baur für Freuden hoch aufsprang/
 Dem Urtheil ich von Herzen danck/
 Saß er die Schlang flucht aber sehr/
 Daß wider dazu kommen wär/
 Daß ihr mit dem Todt würd belohnt/
 Daß sie des Menschen hat verschont.
 Drumb hat sie's Urtheil recht gefälle/
 Daß Undanck wär der Lohn der Welt.
 Ich tröst sie mit lachendem Mund/
 Mein Recht sie ja nicht schelten kundt/

Nicht unbillig man selber leide/
 Daß man andren vor Recht bescheide.

Das XXII. Capittel.

Keinick vertrauet des Bauren Zusag/
 und bekömpft darüber der Welt höchsten Lohn.

Als wir nun abgiengen ins Feld/
 Daß ich empfieng mein Urtheil Geld/
 Sagt ich den Bauren: In der Stadt/
 Ein Baur-Knecht euch geborget hat!

So doch sein Hoffmeyer gewolt/
 Daß ers bahr überzahlen solt/
 Mit dem Geld/das er härt empfangen/
 Von ihm als er zur Stadt war gangen!

Als nur der Kauffman diesen Knecht/
 Für den Richter bestalt zu Recht/
 Vertröst den Knecht sein Advocat/
 Er macht ihn loß durch seinen Rath!

Wenn er sein Weib ein Pelz verehr /
 Und ihm die Helfft vom Geld gewähr.
 Der Knecht verhieß ohn alls Bedencken/
 Das Geld und Pelz willig zu schencken!

Wenn nur dem Rath folget die That.
 Dar auff rieth ihm der Advocat/
 Wenn er würd für den Richter kommen/
 Solt er sich stellen für ein Stummen!

Und was auch ihm der Richter sagt/
 Ja wenn er ihn selbst ernstlich fragt/
 Solt er nicht antworten denn/Bleh/
 Das Recht ihm denn gewiß beysteh.

Arumb als der Kauffman geklagt/
 Von den Sachen wie vor gesagt!

Arumb als der Kauffman geklagt/
 Von den Sachen wie vor gesagt!

Antwort